

„WIR SIND **FÜR DIE MENSCHEN** DA, NICHT FÜR DEN SCHLAMM“

— Sascha Neudorf

HINWEISE FÜR DEN UMGANG MIT DEN BETROFFENEN DER FLUTKATASTROPHE:

- **Mach dir bewusst, dass die Menschen, auf die du bei deinem Einsatz triffst, Schlimmes erlebt haben, evtl. traumatisiert und/oder sehr erschöpft sind.** Viele haben die Wassermassen miterlebt, Schreie gehört oder sogar gesehen, wie jemand gestorben ist.
- **Bleibe sensibel dafür, dass du als Außenstehender in ihr Zuhause kommst.** Du fährst nach dem Einsatz wieder nach Hause, wo du ein Dach über dem Kopf, fließendes Wasser und Strom hast. Viele Menschen in den Einsatzgebieten haben das nicht.
- **Wir sind nicht da, um ein Abenteuer zu erleben – wir sind für die Menschen da.** Viele von ihnen sind verwirrt, verzweifelt, mutlos. Frage die Menschen vor Ort, ob du helfen kannst und wie. Du kannst deine Hilfe anbieten, aber die Menschen entscheiden, ob sie sie annehmen. (Manche wollen keine Hilfe, weil sie derzeit so verzweifelt sind und keinen Sinn mehr erkennen.)
- **Der Schlamm und die Trümmer stehen nicht an erster Stelle, sondern die Menschen, denen du begegnest.** Nimm dir Zeit ihnen zuzuhören, wenn sie reden möchten. Manchmal ist es dran einfach nur zu helfen ohne viel zu quatschen und manchmal ist es dran die Arbeit zu unterbrechen und ein offenes Ohr für die Menschen zu haben.
- **Mache keine Fotos von den Einsatzorten, wenn du vorher nicht die Betroffenen um Erlaubnis gefragt hast.**
- **Auch wenn es nicht die Regel ist, kann es passieren, dass du bei den Aufräumarbeiten auf Leichen triffst oder in der Nähe Leichen gefunden werden.**
- **Wenn dich das Gesehene und die Begegnung mit den Flutopfern belastet, nimm Hilfe in Anspruch!** Keiner muss mit dem Erlebten allein bleiben. In der Basisstation bei der FeG Rheinbach stehen Pastoren und andere für Gespräche zur Verfügung.